s' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM "WALD UND HOLZ" AUS 1. HAND!



Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

der Waldumbau ist immer ein wichtiges Thema. Die Gründe dafür sind allseits bekannt. Borkenkäfer, Stürme und Trockenheit sind die Probleme, die in den letzten Jahren am häufigsten auftraten und unsere Wälder stark schädigten.

Jetzt im Frühjahr, wo die Forstpflanzenbestellungen gerade wieder laufen, zeigt sich aber, dass immer noch ein Teil der Waldbesitzer stark auf die Fichte setzen und große Mengen Fichtenpflanzen bestellen. Fichte ist oft noch als "Brotbaum" in vielen Köpfen verankert. Bis auf die letzten Jahrzehnte war dies größtenteils auch so. Aber spätestens seit den großen Stürmen "Vivian" und "Wiebke" sollten Fichten- Reinkulturen hinterfragt werden.

Dass auch Laubholz sehr gut vermarktet werden kann, zeigt das Ergebnis der diesjährigen Wertholzsubmission. Der durchschnittliche Erlös und die verkaufte Menge stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem die Eiche ist auf der Abnehmerseite sehr stark gefragt. Einen ausführlichen Bericht zur Submission finden Sie in dieser Ausgabe.

Es werden zwar hauptsächlich die hochwertigen Laubhölzer über die Submission vermarktet, aber auch in den weiteren Absatzmärkten wie Industrie- oder Brennholz ist die Nachfrage groß. Dies und die immer stärker zu spürenden Klimaveränderungen sollten uns ein Anlass sein, mehr Laubholz in unseren Wäldern zu pflanzen.



Andreas Voderhuber 1. Vorsitzender

Fortbildung bei der Bayerischen Waldbauernschule



Die Waldbauernschule in Kelheim und wirtschaftlich durchgeführt werbietet ein umfangreiches Kurspro- den kann. gramm an:

www.waldbauernschule.bayern.de

Ziel der Kurse ist es, fundiertes Wissen und Praxiserfahrungen zu allen wichtigen Waldthemen weiterzugeben. Damit die Waldarbeit unfallsicher, ergonomisch, naturschonend

Der Freistaat Bayern ermöglicht Waldbesitzenden und ihren Familienangehörigen eine vergünstige Kursteilnahme. Nutzen Sie dieses Angebot, um Ihre Wälder stabil und zukunftsorientiert zu pflegen.

Großer Bayerischer Waldtag



Großer Bayerischer Waldtag am 25.6.2023 in Kelheim

Am 25. Juni 2023 laden die Bayerische Waldbauernschule und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und auch praktische Vorführungen zur Forsten Abensberg-Landshut zum Waldbewirtschaftung auf einem Wald-Großen Bayerischen Waldtag in Kel- parcours sowie Forsttechnik, Fachheim ein. Auf dem Volksfestplatz er- vorträge und Hausführungen auf dem warten Sie Aussteller und Partner für Programm. über Verbände bis hin zum modernen www.aelf-al.bayern.de und historischen Handwerk. Für Un- www.waldbauernschule.bayern.de terhaltung, Bewirtung und ein buntes

Familienprogramm ist auf dem Festplatz und bei der Waldbauernschule gesorgt. Ein kostenloser Bus-Shuttle verbindet Festplatz und Goldberg, wo die Waldbauernschule zugleich ihr 20 -jähriges Jubiläum feiert. Dort stehen

Ihren Wald - von der Forsttechnik Weitere Informationen unter:

Einladung

Jahreshauptversammlung am Freitag, den 31.03.2023 um 19.30 Uhr Gasthaus Namberger Hörpolding Oberdorf 6, 83301 Traunreut/Hörpolding

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht des 1. Vorsitzenden

Andreas Voderhuber, 1. Vorsitzender

2. Zukunft der Holzenergie?

Sebastian Henghuber, Vorstand Fachverband Holzenergie

Holzmarkt- und Geschäftsbericht

Remigius Hammerl, Geschäftsführer

4. Vorläufiger Jahresabschluss, Entlastung der Vorstandschaft

Anton Heindl, Kathrin Kiefer, Treukontax Steuerberater

5. Genehmigung des Haushaltsplans 2023

Remigius Hammerl, Geschäftsführer

6. Bericht aus dem AELF

Tassilo Heller, Abteilungsleiter am AELF TS Bereich Forsten

7. Wünsche und Anträge

Anträge, die bei der Jahreshauptversammlung behandelt werden sollen, müssen bis spätestens 24.03.2023 schriftlich oder zur Niederschrift in der Geschäftsstelle vorliegen.

Jedes Mitglied erhält einen Verzehrbon über 5,- € und kann an der Verlosung teilnehmen!

Wir freuen uns darauf, Sie recht zahlreich begrüßen zu dürfen.

Die Vorstandschaft

Gegen Brennholzverbot: Dank an alle die Mitgemacht haben!



In der letzten Ausgabe des "Hoizbladls, haben wir über die Pläne der EU mit RED III und die möglichen Auswirkungen auf die erneuerbare Energieerzeugung informiert und zum Protest aufgerufen.

Mehrere Antwortschreiben von Politikern liegen uns vor.

Einige weisen das Brennholzverbot von sich, obwohl die Bundesregierung mit dem Klimaschutzgesetz bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität erreichen will— "Gleichgewicht zwischen Treibhausgas-Emissionen und deren Abbau". Wenn jetzt

Brennholz direkt aus dem Wald nicht mehr als erneuerbar/nachwachsend gilt, wird das Brennholz direkt aus dem Wald zum reinen CO2-Emittenten wie Öl oder Gas. Der Aspekt, dass Waldwachstum aktiv CO2 bindet wird ausgeblendet.

Das heißt man müsste der Atmosphäre aktiv CO2 entziehen, um CO2 emittieren zu dürfen. Wenn das im Jahr 2045 technisch und wirtschaftlich nicht möglich ist, dürfte das einem faktischen Brennholzverbot gleich kommen, auch wenn das so nirgends steht.

Falls wir das komplett falsch verstehen, bitten wir um sachliche Aufklä-

rung, dann können wir unseren Mitgliedern Entwarnung geben. Bis jetzt hat uns jedoch noch keiner fachlich fundiert vom Gegenteil überzeugen können.

Ein erster Erfolg ist nun, dass der Aufruf an unsere Dachverbände "Bayerischer Waldbesitzerverband" und deutscher Waldbesitzerverband (AGDW) Wirkung gezeigt hat. Vielen Dank an alle die sich beteiligt haben. Der Bayerische und Deutsche Waldbesitzerverband haben mit den Stimmen Ihrer rund 260.000 Mitglieder einen Protestbrief an die Verhandler der RED III Verordnung geschickt. Ausführlicher Informationen dazu siehe unten und in der aktuellen Ausgabe "Der Bayerische Waldbesitzer".

Jetzt gilt es zu hoffen, dass die Ergebnisse entsprechend ausfallen. Vielleicht wissen wir bei der Jahreshauptversammlung schon mehr.

Remigius Hammerl

Geschäftsführer

Verbände gegen RED III



Keine Diskriminierung von Energie aus dem Wald - Waldbesitzer bringen sich in laufende Trilogverhandlungen zu RED III ein.

In einem Schreiben an die Teilnehmenden der Trilogverhandlungen zu RED III haben fast 800 Forstbetriebsgemeinschaften mit mehr als 260.000 Mitgliedern und mehr als 2,4 Mio. Hektar Waldfläche gegen die Diskriminierung von primärer holzartiger Biomasse als nicht erneuerbare Energiequelle protestiert.

Die im Parlamentsbeschluss vorgesehene Stufenlösung zum Auslaufen der Anrechenbarkeit ist grundsätzlich nicht akzeptabel und in der Praxis nicht handhabbar. Mit einem vom EU -Parlament beschlossenen sukzessiven Wegfall der Einordnung als erneuerbare Energie bis 2030 würde Waldholz zur Energiequelle zweiter Klasse. Den EU-Mitgliedsstaaten würde der Weg geebnet für CO2-Abgabe auf Energieholz. Der Zeitpunkt, an dem nur noch erneuerbare Energieträger erlaubt sein werden, markiere dann das endgültige Aus. Der Bayerische Waldbesitzerverband kämpft weiterhin gegen die Diskriminierung von Biomasse aus dem



Josef Ziegler
Präsident
Bayerischer Waldbesitzerverband



Diskriminierung von primärer holzartiger Biomasse als erneuerbare und förderfähige Energiequelle

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 1.1.2022 wird die RED II-Richtlinie mit dem neu eingeführten risikobasierten Ansatz umgesetzt. Eine Evaluierung hierzu gibt es noch nicht. Dennoch wurden von der Europäischen Kommission mit der Veröffentlichung des RED III Vorschlags weitere Verschärfungen vorgelegt und vom Europäischen Parlament neue Benachteiligungen für Waldbesitzende beschlossen.

Die unterzeichnenden Organisationen des deutschen Kleinprivatwaldes protestieren nachdrücklich gegen die Diskriminierung von primärer holzartiger Biomasse als nicht erneuerbare und nicht förderfähige Energiequelle. Die im Parlamentsbeschluss vorgesehene Stufenlösung zum Auslaufen der Anrechenbarkeit ist grundsätzlich nicht akzeptabel und in der Praxis nicht handhabbar.

Die pauschale Abqualifizierung von primärer holzartiger Biomasse als Rohstoff zweiter Klasse, deren Einordung als erneuerbare Energie sukzessive wegfallen soll, hat weitreichende Folgen. In den Mitgliedstaa-

ten wird damit der Weg geebnet für CO2 - Abgaben auf Brennholz und für das endgültige Aus zu dem Zeitpunkt, wenn nur noch erneuerbare Energieträger erlaubt sein werden. Diese Konsequenzen wären nicht nur klimapolitisch kontraproduktiv, sondern würden besonders die vielen kleineren Waldbesitzenden wirtschaftlich hart treffen. Geringwertige Holzsortimente der Waldpflege sind meistens nur in den regionalen Energieholzmärkten zu verwerten. Verbleiben große Mengen geringwertiger Biomasse im Wald würden sich in vielen Regionen der EU die CO2-Emissionen durch natürliche Zersetzung verstärken. Diese kalte Verbrennung von Waldbiomasse ersetzt keine fossilen Rohstoffe, wäre ein massiver Rückschritt für den Klimaschutz und richtet sich gegen die Ziele des Green Deals.

Die langfristigen Folgen einer Aberkennung von Waldholz als erneuerbare Energie und die Schlechterstellung gegenüber anderer holziger Biomasse auf den Märkten, reduziert die wirtschaftliche Fähigkeit der Waldbesitzenden in den Waldumbau zu investieren. Es beschädigt die dezentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Ressourcen und behindert den Baumartenwechsel in Richtung wärmetoleranter Arten.

Die mehr als 260.000 Mitglieder der unterzeichnenden Organisationen, die mehr als 2,4 Mio. ha bewirtschaften, und sich sowohl für besseren Klimaschutz als auch den Erhalt unserer europäischen Wälder einsetzen, wenden sich gegen eine Politik, deren einseitige Begründungen aus fragwürdigen Kampagnen stammen.

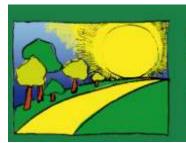
Im Sinne des Green Deals fordern wir Sie nachdrücklich auf, in der Erneuerbaren Energien-Richtlinie auf die Einführung der neuen Kategorie Primärbiomasse mit all ihren schädlichen Folgen für das Klima, die dezentrale Energieversorgung und die sozio-ökonomische Stabilität im ländlichen Raum zu verzichten.



Prof. Dr. Andreas Bitter

Präsident der AGDW - Die Waldeigentümer

AGDW- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V.



ÖSTERREICHISCHER BIOMASSE-VERBAND

Neuer Info-Film: Mit dem Wald gegen die Klimakrise

Der Österreichische Biomasse-Verband hat einen neuen Info-Film zur wichtigen Rolle des nachhaltig bewirtschafteten Waldes bei der Bewältigung der Klimakrise veröffentlicht.

Seine Premiere feierte der aufwendig animierte Film kürzlich auf der 7. Mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz. "Der Info-Film zeigt, wie nachhaltige Waldbewirtschaftung, Klimaschutz, Holzbau und Energiewende ineinandergreifen und wie wir den Ausstieg aus Erdöl, Erdgas und Kohle gemeinsam schaffen", erklärt Franz Titschenbacher, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes.

Nachhaltig genutztes Holz ist Klimaschutz

Die Herausforderung war die Komplexität des Themas und, diese einfach, klar und verständlich aufzuarbeiten. Ich denke, dass uns die Umsetzung mit diesem Film ganz gut gelungen ist ", sagt Matthias Heise, Drehbuchautor und Geschäftsführer der Agentur Schüller&Heise. Als Interviewpartner stand Meteorologe, Klima-Journalist und Autor Andreas Jäger für den Film zur Verfügung: "Holz - ökologisch und nachhaltig gewonnen - ist Teil der Lösung der Klimakrise. Der Unterschied zwischen dem biogenen Kohlenstoffkreislauf und der klimazerstörenden. fossilen Kohlenstoffeinbahnstraße ist das Herzstück des Films ", fasst Jäger zusammen.

Max-Planck-Institut und Hochschule Weihenstephan-Triesdorf als wissenschaftliche Berater.

Als wissenschaftliche Berater des Films fungierten Professor Ernst-Detlef Schulze vom Max-PlankInstitut für Biogeochemie und Professor Hubert Röder von der Hochschule WeihenstephanTriesdorf. Animation, Regie und Ton stammen von Christoph & Cristina Toma-Schönbäck, die Sprecherrolle übernahm Thomas Eichhorn. Das Projekt wurde von der Agentur Schülle&Heise betreut. Das Drehbuch kommt aus der Feder von Matthias Heise und Christoph Toma-Schönbäck, die Filmproduktion vom Animationsstudio Toma-Schönbäck.

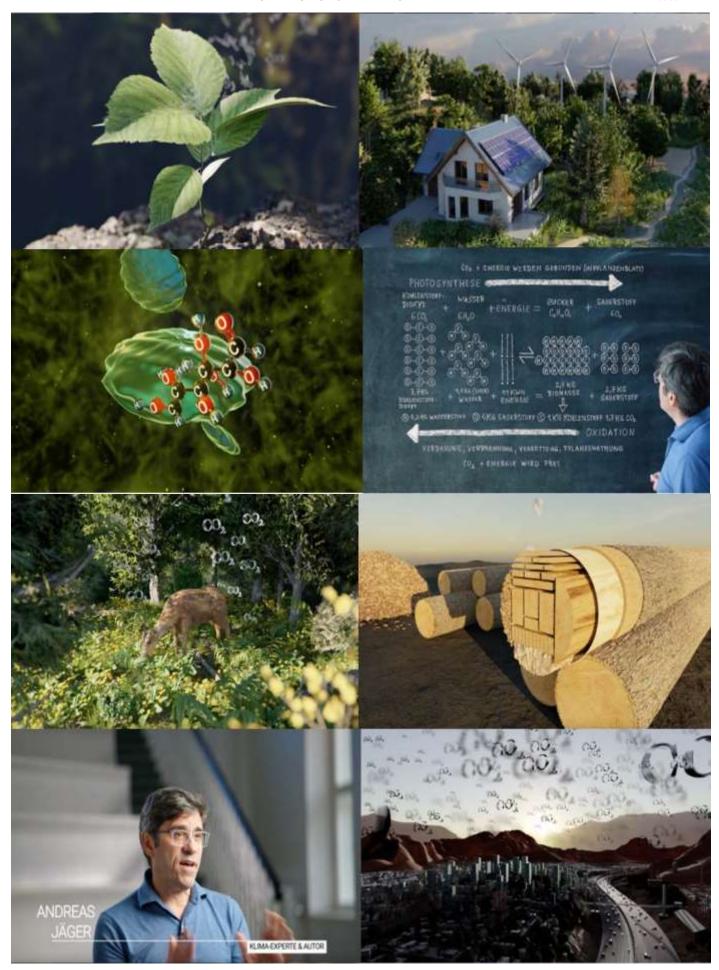
Im Internet frei zum Download und zum Streamen

Der 6,5 Minuten lange und aufwendig animierte Film erscheint in deutscher und englischer Sprache. Beide Versionen stehen Lehrenden, Studenten sowie Informationsplattformen zur freien Verfügung und können auf der Homepage des Österreichischen Biomasse-Verbandes heruntergeladen und auf Social-Media-Plattformen gestreamt werden.

In Google eingeben "youtube Wald gegen die Klimakrise".

Der Info-Film wurde im Auftrag des Österreichischen Biomasse-Verbandes erstellt. Ein herzliches Dankeschön gilt den Unterstützern, den Österreichischen Bundesforsten, dem Umweltdachverband, Bioenergy Europe, den Österreichischen Waldverbänden, der Plattform Gute Wärme wächst nach (www.waermeausholz.at) und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft.

Rückfragehinweis: Peter Liptay, Tel.: 01/533 07 97-32, 0664/308 2603 E-Mail: liptay@biomasseverband.at www.biomasseverband.at



Preisradar

Gibt Überblick über Preistrends und hilft bei Einschlagsentscheidungen

Grundlage ist die Preisstatistik der WBV Traunstein. Daraus wird der nominale Preisindex zum Leitsortiment Fichte BC 2b+ berechnet. Dabei entspricht der damalige Leitpreis von 60€/fm dem Wert von 100 Basispunkten. Beim realen Preisindex wird dann noch die Inflation (Verbraucherpreisindex Statistisches Bundesamt) berücksichtigt.



Empfehlungen

kein aktiver Einschlag empfehlenswert, außer Abrundungen (Käfer- oder Sturmlöchern) und Pflege Rot

Ernte von Fichtenbeständen mit sehr hohem Risiko; Pflege und Durchforstungen Orange

Gelb Ernte von Beständen mit hohem Risiko, Pflege und Durchforstungen;

Ernte von alten, hiebsreifen, stabilen Beständen Grün

WICHTIG!

Für eine möglichst reibungslose Abwicklung unbedingt den für Sie zuständigen Ansprechpartner vor dem Einschlag kontaktieren. Insbesondere wenn Bau-/Langholz ausgeformt werden soll! Denn wenn das Holz falsch geschnitten wurde hilft zum Schluss der ganze Holzpreis nichts.

Remigius Hammerl



Tel:08642/597 64-66 Fax:-67 info@remigius.hammerl.de Grassauer Str. 31 - 83236 Übersee

Beraten

Unverbindliche Erstberatung

Bewerten

professionelle Wertermittlung

Verkaufen

seriöse Abwicklung

Holzmarktbericht

Schnittholzmarkt

Der Schnittholzmarkt hat sich kurzfristig etwas erholt. Der Absatz ist aufgrund Ukraine-Krieg, Inflation und hohen Bauzinsen weiter schwierig. Die Holzverarbeitende Industrie arbeitet weiter mit geringer Auslastung. Die Lager der Schnittholzhändler haben sich geleert und der Druck liegt bei den Schnittholzkäufern, das lässt die Preise steigen.

Nebensortimente

Alle Nebensortimente kurz alles was brennt ist momentan mit extremen Preissprüngen nach oben gegangen. Die Leute decken sich zum Teil über mehrere Jahre mit Brennholz ein bzw. wollen bei Gas und Öl möglichst viel substituieren. Das wird mit Sicherheit über diesen Winter anhalten.

Nadelstammholz

Aufgrund der hohen Preise für Laubindustrieholz wurden im Staatswald und Großprivatwald die Unternehmerkapazitäten stark im Laubholz eingesetzt. Das Nadelholz steht dementsprechend noch und der Einschlag kann in entsprechendem Umfang auch nicht mehr nachgeholt werden. Kombiniert mit der geringen Einschlagskapazität im Kleinprivatwald und der sehr nassen Witterung der letzten Monate, welche das Rücken des eingeschlagenen Holzes stark erschwerte, hat sich deshalb eine schwierige Versorgung der Sägewerke mit Nadelstammholz ergeben. Die Preise sind aktuell nochmal deutlich nach oben gegangen.

Für eine möglichst reibungslose Abwicklung unbedingt den für Sie zuständigen Holzvermittler vor dem Einschlag kontaktieren. Insbesondere wenn Bau-/Langholz ausgeformt werden soll!

Rufen Sie ihren Ansprechpartner für die genauen Preise sowie die Aushaltung an.

Bei einem Blick auf die Kalamitäten in Mitteleuropa fallen derzeit "nur" die Borkenkäferkalamitäten in Kärnten, Osttirol und Südtirol sowie in Mitteldeutschland im Frankenwald ins Auge. Eine große Marktbeeinflussende Wirkung dürften die bei weiter geringer Einschlagskapazität jedoch nicht erreichen.

Weit interessanter wird die Frage wie sich die Bauwirtschaft mit den hohen Bauzinsen sowie der Export nach Nordamerika entwickeln wird. Industrieholz

Bei den Nebensortimenten Waldhackgut und Industrieholz sind die Preise momentan in eine Plateauphase übergegangen. Durch den extrem milden Winter waren die Verbräuche bei der thermischen Verwertung sehr gering. Die Lager sind relativ gut gefüllt.

Die Preise beim **Papierholz** geraten aktuell stark unter Druck. Bei größeren Waldpflegemaßnahmen gilt es besonders vorher Kontakt mit dem zuständigen Holzvermittler von der WBV aufzunehmen.

Brennholz

Die Brennholzpreise haben sich auf einem relativ hohen Niveau von 130€/Ster bis 180€/Ster für gemischtes Hartholz stabilisiert. Beim Weichholz inklusive Nadelholz werden weiter rund 90€/Ster bis 140€/Ster veranschlagt. Die Preise hängen stark von langjährigen Geschäftsbeziehungen ab, werden sich vermutlich auf das höhere Niveau einpendeln.

Wir bitten von Anfragen bezüglich

Zur schnellen Vermarktung Mindestmengen pro Lagerort

Kurzholz	ab 15 fm
Langholz	ab 30 fm
Laubholz	ab 10 fm
Papierholz	ab 20 rm
Industrieholz	ab 20 rm

des Kaufes von Brennholz abzusehen. Wir veräußern kein ofenfertiges Brennholz. Ebenfalls sind unsere Mengen an Rundholz das zur Brennholzverarbeitung geeignet ist durch längerfristige Kundenbeziehungen und Verträge gebunden.

Wir bitten von Anfragen zum Brennholzmarkt in der Geschäftstelle abzusehen

Alles was wir zum Brennholzmarkt wissen werden wir im Newsletter und auf der Homepage veröffentlichen.



Remigius Hammer I

Wie stelle ich Holz zum Verkauf bereit?

Für eine optimale Vermarktung des Holzes ist eine saubere Bereitstellung Grundvoraussetzung! Nicht nur, dass es der WBV oder dem Frächter die Arbeit erleichtert, auch bei der Sortierung im Werk hat das zum Teil erheblich Auswirkungen. Daher ist es für jeden aus Eigeninteresse ratsam das Holz entsprechend der Auskunft Ihres Holzvermittlers herzurichten und zu lagern.

Nachfolgend zwei Beispiele wie es sein soll und wie nicht.

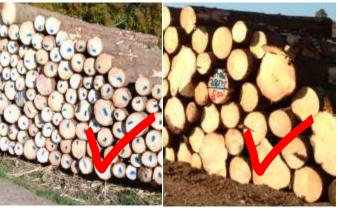
Remigius Hammerl Geschäftsführung

So nicht!



Schwache und starke Stämme nicht getrennt gelagert: Falschlieferung von z.B. den Schwachen in ein Starkholzsägewerk ist hier vorprogrammiert! Foto: Wastlschmid

So geht`s!



Die schwachen und die starken Stämme sind hier getrennt gelagert: so wird der Durchschnittserlös maximiert!

-> Holzvermittler anrufen ab welchen Durchmesser getrennt gelagert werden soll!!! Foto: Wastlschmid



HIER 4,1m und 5,1m Längen nicht getrennt gelagert, das engt die Möglichkeiten der Abnehmer stark ein, längere und komplizierte Logistik sowie die Gefahr eines schlechteren Durchschnittserlöses sind die Folge! Foto: Wastlschmid



HIER sind die Längen getrennt gelagert!
Schnellere Abfuhr, Chance auf höheren Durchschnittserlös sowie einfacherer Abwicklung sind gegeben!
->Holzvermittler anrufen welche Längen ausgeformt werden sollen!!!

Foto: Wastlschmid

Informationen Prävention im Forst



SVLFG

sicher & gesund aus einer Hand

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch 2023 wird es für Versicherte der SVLFG wieder Präventionszuschüsse geben. Für den Forst interessant ist das KUNO (Kommunikations- und Notrufgerät). Start hierfür ist der 1. Februar. Folgendes gilt dabei zu beachten: Registrierung unter portal.svlfq.de/svlfq-apps/anmeldung Antragsformular (ab 01.02.2023) ausfüllen unter https://www.svlfg.de/ arbeitssicherheit-verbessern Antrag entweder per E-Mal an praeventionszuschuesse@svlfg.de oder per Fax an 0561 785-219127 senden.

Es geschahen Waldunfälle, deren Schwere geringer ausgefallen wäre, hätte man den Verunfallten schneller mit Erster Hilfe versorgt. Sprechfunk ist eine Möglichkeit, einen Unfall früher zu bemerken (neben weiteren präventiven Einsatzzwecken). Die Beachtung des STOP-Prinzips, z.B. durch Einsatz von Technik, ist eine Fürsorgepflicht von Arbeitgeberbetrieben. Apropos STOP-Prinzip: SVLFG | Neue Motorsägen können Kapselgehörschutz brauchbar machen, flyer-43-lithiumakku_2022.pdf (svlfg.de) sowie SVLFG | Waldförderung erhöht Unfallrisiko.

Waldunfälle

Diese Jahr verloren bei der Waldarbeit in Bayern bereits 21, in Oberbayern 8 Personen ihr Leben. Von den acht Personen traf es drei Lohnunternehmer, zwei davon in der Laubholzernte und einmal im Steilhang. Im Anhang erhalten Sie einen Überblick aller tödlichen Waldunfälle heuer.

Von den mittlerweile über 50 ermittelten tödlichen Waldunfällen kann ich nur drei auf "höhere Gewalt" zurückführen, einen davon auf stehendes Totholz, welches unvermittelt umfiel. Alle anderen wurden verursacht, es lagen fast ausschließlich Verstöße gegen die Grundsätze der Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit vor:

Baumbeurteilung und Umgebungsansprache,

Rückweiche,

Gefahrenbereich,

Bruchleiste/Bruchstufe,

Spannungen im Holz,

hängen gebliebene Bäume.

Ferner: Mangelnde Erfahrung der ganz jungen (siehe Folie 11, Altersstatistik der tödlichen Waldunfälle Deutschlands im Anhang)

und Laubholzfällung!

Bitte überdenken Sie Ihre Arbeitsweisen und nehmen unsere Angebote wahr, welche u.a. Praxisvorführungen (Sicherheitsfälltechniken, sichere Laubholzfällung etc.), Vorträge, Unterstützung bei Unterweisungen oder der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen umfassen.

Mit freundlichen Grüßen im Auftrag

Bernd Mazzolini

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Bereich Prävention Weißensteinstraße 70-72

34131 Kassel

Tel./Mobil: +49 561 785-12412 +49 175 2904013

E-Mail: Bernd.Mazzolini@svlfg.de Internet: www.SVLFG.de

Eineinhalb Jahre nach dem Sturm – was ist passiert?



Im Juli 2021 hat ein verheerender Gewittersturm die Wälder rund um Obing, Rabenden und Pittenhart geschädigt und damit komplett verändert. In diesen drei Gemeinden sind nach forstfachlicher Schätzung ca. 100.000 fm Schadholz angefallen. Zwischenzeitlich waren allein im Landkreis Traunstein mehr als 30 Harvester gleichzeitig mit der Sturmholzaufarbeitung beauftragt.

In der Zwischenzeit ist viel passiert, das Sturmholz ist inzwischen aufgearbeitet und bislang war auch der Käfer kein großes Problem, auch wenn die vielen aufgerissenen Ränder auch in den nächsten Jahren noch Angriffsflächen für den Borkenkäfer bieten und noch mit einigen Schäden zu rechnen ist.

Viele Schadflächen sind bereits wiederbestockt, sei es, weil bereits Verjüngung vorhanden war, oder noch mit weiterer Verjüngung zu rechnen ist. Kleinere Fläche bestocken sich leichter von allein wieder, bei den großen Kahlflächen dauert dies zumindest deutlich länger, vor allem, was die Wirtschaftsbaumarten anbelangt. Pioniergehölze wie Birke und Weide werden sich eher etablieren. Ein bedeutender Flächenanteil wurde inzwischen wiederaufgeforstet. Für das zukünftige, erfolgreiche Aufwachens der Forstkulturen und der vorhandenen Naturverjüngung sind angepasste Wildbestände jedoch unerlässlich.

Die Pflanzungen wurden meist als Mischwald aufgeforstet, oft mit Förderprogrammen der Bayerischen Forstverwaltung. Das AELF Traunstein hat dabei mit ca. 600.000 € die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer im Sturmschadenshauptgebiet unterstützt.

Im Forstrevier Altenmarkt wurden fast 65 Hektar mit mehr als 180.000 Pflanzen bepflanzt, davon ca. die Hälfte Laubholz, die andere Hälfte Nadelholz, inkl. Tanne. Insgesamt waren es über 20 verschiedene Baumarten. Auch wenn schwerpunktmäßig immer noch auf bewährte und heimische Baumarten zurückgegriffen wurde, kamen doch viele seltene oder auch nicht heimische

Baumarten zum Einsatz. Schwerpunkt war hier die Douglasie, aber auch Roteiche, Atlaszeder, Schwarznuss oder Edelkastanie sind nur einige Beispiele.

Die Wiederbestockung der zahlreichen Flächen hat viele Waldbesitzer vor große Herausforderungen gestellt.

Bei der Baumartenwahl muss der voranschreitende Klimawandel beachtet werden, welcher vor allem unserem bisherigen Brotbaum, der Fichte, in Zukunft noch mehr zu schaffen machen wird.

Schwierig ist auch die starke Verunkrautung, die Freiflächen mit sich bringen, genauso wie Spätfröste, die empfindlichen Baumarten zu schaffen machen. Buche und Tanne z.B. fühlen sich sehr wohl unter dem Schirm von Altbeständen. Diese Schattentoleranz kann und sollte man ausnützen und sie unter vor allem in den an die Sturmflächen angrenzenden Bestände einzubringen.

Aus wirtschaftlichen Gründen wollten die meisten Betroffenen auf Nadelholz nicht verzichten. Deswegen wurde oft ein gewisser Anteil an Douglasie eingebracht, da diese auch künftig mit wärmerem und trocknerem Klima gut zurechtkommen wird. Der extrem trockene Februar letztes Jahr mit Frösten nachts und wärmeren Tagestemperaturen hat leider gerade bei der Douglasie einige Ausfälle verursacht.

Durch intensiven Austausch zwischen Forschungsanstalt, Baumschulen und den Förstern vor Ort, wurde versucht Lösungswege zu finden, damit das nicht nochmal passiert. Die Nachbesserung erfolgte, von der WBV organisiert, bereits im September 2022, damit die jungen Pflanzen gleich im Herbst noch richtig anwurzeln können und somit gleich besser gerüstet sind. Wir sind optimistisch, dass dies einen weit-

aus besseren Anwuchserfolg mit sich bringt.

Die größte Herausforderung, neben der Pflege der vorhandenen Verjüngung, wird in den kommenden Jahren die Herstellung angepasster Wildbestände sein. Vor allem das Management des Rehwilds wird in den Sturmschadenshauptgebieten über den Erfolg oder Misserfolg der Kulturbemühungen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern maßgebend entscheiden. Die Verbisssituation in den Sturmschadenshauptgebieten war nach gutachterlicher Einschätzung des AELF Traunstein (Forstliches Gutachten 2021) in vielen Gemeinschaftsjagdrevieren äu-Berst kritisch.

Es gibt unterschiedliche Wege wie das Aufkommen der Pflanzungen sichergestellt werden soll. Viele Flächen müssen mit viel Geld aufwändig gezäunt werden, in anderen Revieren bemühen sich Jäger und Waldbesitzer gleichermaßen, dass so wenig wie möglich gezäunt wird. Denn der Zaun allein ist leider auch keine perfekte Lösung, zum einen sind so große Zäune nicht leicht dicht zu halten, zum anderen müssen all die Zäune auch irgendwann wieder abgebaut und entsorgt werden. Diese "Zaunpflege" ist nur mit großem zeitlichem und finanziellem Aufwand sicherzustellen. Außerdem steigt so der Verbissdruck auf der restlichen Fläche an. Auch Wuchshüllen, Fegeschutzspiralen, Stachelbäume oder Verbissschutzmanschetten können helfen kleinere Flächen oder auch besondere Sortimente zu schützen. Aber auch diese müssen kontrolliert, gepflegt und später wieder abgebaut werden.

Letztlich führt der Weg zu einer erfolgreichen Wiederbestockung nur über angepasste Wildbestände, dies gilt für Naturverjüngung genauso wie für die Pflanzung. Dieser Sturm und seine Nachwehen bedeuten für alle

Beteiligten eine große Kraftanstrengung, dabei ist auch die Jagd nicht ausgenommen. Sich für die eigenen Rechte einzusetzen liegt in der Verantwortung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Man sollte sich als Waldbesitzer dabei immer wieder vor Augen führen, dass gesetzlich verankert ist, dass die Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne Schutz aufkommen müssen. Dieser Rechtsanspruch muss von jeder Waldbesitzerin und jedem Waldbesitzer eigenständig eingefordert werden.

Auch wenn uns die Nachwirkungen des Sturms noch eine ganze Weile beschäftigen werden, so kann man doch sagen, dass wir auf einem guten Weg sind und das Bemühen deutlich erkennbar ist, auch den folgenden Generationen einen gesunden und gemischten Wald zu hinterlassen.

Petra Bathelt

Revier Altenmarkt
AELF Traunstein

Foto: Petra Bathelt

Baum des Jahres: die "Moorbirke"



Fast jeder, der öfter mit dem Wald zu tun hat, wird eine Birke erkennen. Dabei sticht neben der lichten Laubkrone und den im Wind tänzelnden Blättern besonders die weithin sichtbare, weiß schimmernde Rinde hervor.

Doch nur wenige wissen, dass es zwei verschiedene heimische Birkenarten in unseren Breitengraden gibt. Beide haben viele Gemeinsamkeiten und doch auch einige Unterschiede. Beide sind Pionierbaumarten, d. h. sie brauchen zum Wachstum viel Licht und besiedeln gerne baumfreie, rohe Böden auf Kahlflä-

chen und haben für Bäume eine eher geringe Lebenserwartunge von 80 - 120 Jahren. Sie bilden durch ihr schnelles Wachstum oft einen Vorwald, unter dessen Schutz dann andere Baumarten, welche weniger lichtbedürftig sind, heranwachsen können. Dabei ist die weitaus häufigere Birkenart, die in unseren Wäldern vorkommt, die Sand-Birke, welche mit wissenschaftlichen Namen Betula pendula heißt. Doch es gibt noch die weitaus seltenere "Schwester" der Sand-Birke, die Moor-Birke (Betula pubescens).

Wie der Name schon sagt, besiedelt die Moor-Birke deutlich nässere Standorte als die Sand-Birke und ist kältetoleranter. Sie gilt sogar als die kältetoleranteste Baumart Europas. Deshalb reicht ihr Verbreitungsgebiet auch deutlich weiter in den Norden, sogar bis Süd-Grönland, als das der Sand-Birke, welches sich dafür weiter südlich bis in den mediterranen Raum erstreckt. Jedoch überscheiden sich in großen Teilen die Verbreitungsgebiete der beiden Birkenarten. In den Überschneidungsgebieten ist die Moor-Birke oft auf Sonderstandorte wie Felsblockhalden und einige unwirkliche Flächen an den Baumgrenzen der Alpen beschränkt. Auch auf extrem sauren, nährstoffarmen, Torfböden in Hochmooren kann sie noch vorkommen. Dort haben andere Baumarten keine Chance mehr haben.

Doch richtige Moor-Birkenwälder finden sich nur auf Übergangsmooren, welche eine "Zwischenstufe" zwischen Nieder- und Hochmoor bilden. Gerade aber wegen diesen Hauptstandorten der Moor-Birke, wurde sie als Baum des Jahres 2023 gewählt. Da die Moorrenaturierung aus Klimaschutzgründen immer weiter voranschreitet, werden die möglichen Wuchsbereiche der Moor-Birke wieder mehr, wodurch sie an Bedeutung gewinnt. Diese Moorwälder sind allerdings sehr selten, da über 90 % der natürlichen Moore zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung entwässert wurden. Aufgrund ihrer Seltenheit wurde inzwischen ein gesetzlicher Schutz des Moorwaldes angeordnet.

Ein weiterer Grund für den gesetzlichen Schutz ist die ausgesprochen hohe Biodiversität in Moor-Birkenwäldern. Zahlreiche Käferund Insektenarten sowie mehrere Pilzarten leben bevorzugt an Birken oder können nur an Diesen vorkommen

Doch auch forstlich können Birken relevant sein. Wurden sie früher hauptsächlich für ihre Rinde geschätzt, da diese auch im ungetrockneten Zustand brennt und damit als Anzündmaterial verwendet wurde. so ist ihr Holz heute auch von Bedeutung. Es kann für den Möbelbau, als Sperrholz, als Furnierholz und als Drechselholz verwendet werden. Oft wird es auch "nur" als Brennholz genutzt. Für den Außenbereich ist Birkenholz, obwohl es zu den Harthölzern zählt, aufgrund seiner geringen Wetterbeständigkeit nicht geeignet. In forstlichen Anbauversuchen haben sich Moor-Birken besonders wegen ihrer Geradschaftigkeit gegenüber Sand-Birken bewährt.

Unterscheiden lassen sich die Birkenarten anhand der jungen Triebe, welche bei der Moor-Birke behaart und bei der Sand-Birke unbehaart sind. Im höheren Alter bildet die Sand-Birke eine gröbere Borke mit schwarzen Schuppen, die Moor-Birke behält ihre weiße Rinde.

Alles in allem ist die Moor-Birke ein Baum der extreme Sonderstandorte besiedeln kann. Aus diesem Grund kann ihr ein hoher naturschutzfachlicher Wert beigemessen werden.

Lukas Albrecht AELF Traunstein

Fotos: AELF Traunstein



Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Andreas Voderhuber, 1. Vorsitzender; Remigius Hammerl GF; für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten: Wolfgang Madl, Petra Bathelt

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Ouellenangabe. Beim Holzverkauf an die WBV Traunstein gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der WBV Traunstein https://www.wbv-traunstein.de/images/220801_AGB.pdf

Titelbild: Remigius Hammerl

Herausgeber: WBV Traunstein w. V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de

Geschäftszeiten Büro: Montag – Donnerstag 9°° - 12°°

Ansprechpartner			
Fritz Michael	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Pittenhart, Obing, Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08624/2517 Mobil&Whatsapp: 0170/564 35 12	
Neuhauser Andreas	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen, Nußdorf, Siegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Vachendorf	Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 349	
Hammerl Remigius	Übersee, Grassau, Rottau, Staudach, Egerndach, Marquartstein, Unterwössen, Oberwössen, Schleching, Reit im Winkl	Mobil&Whatsapp: 0151/614 822 84	
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Klenberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald,	Tel: 08621/97 96 63 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 343	
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/538 66 345	
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	Tel: 08629/98 77 88 Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 342	
Neumeyer Alois	Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08667/255 011 Mobil: 0151/538 66 341	